

Schätze auf engstem Raum

Das Puppenfest in Reute gab großen und kleinen Besuchern einen Vorgeschmack auf die geplante Puppenausstellung.



*Gut aufgepasst wird in der Bärenschule: nur wer steht hier hinter dem Fenster? Viele spannende Details waren in den beiden Puppenstuben aus Hiltrud Münkers Sammlung zu entdecken, die beim Puppenfest im Reuter Försterhaus gezeigt wurden.
Foto: Benedikt Sommer*

REUTE. In die faszinierende Welt der Puppen tauchten die Besucher beim Puppenfest des Kulturvereins im Försterhaus ein. Neben einem kleinen Einblick in die Puppensammlung von Hiltrud Munker bot sich den Gästen ein vielfältiges Programm. Trotz des schönen Wetters füllte sich das Areal jedoch erst am späten Nachmittag.

In den engen Stuben des Försterhauses selbst wären mehr Besucher fast schon ein Problem geworden. "Das ist nur eine winzige Auswahl aus meinem Bestand", erklärte Hiltrud Munker ihre Ausstellungsstücke. "Ein kleiner Querschnitt, ohne großes Konzept ausgewählt". Ihre Puppensammlung wird einmal einen der drei thematischen Schwerpunkte im geplanten Kulturzentrum im Försterhaus bilden. Gerade die wertvolleren Puppen und größeren Puppenstuben möchte sie nicht ohne Vitrinen und entsprechende Sicherungen präsentieren.

Aber auch so konnten sich die Besucher in der guten Stube einen ersten Einblick von der großen Bandbreite ihrer Sammlung verschaffen. Auf engem Raum waren zahlreiche Schätze zu entdecken, die die Augen der großen und kleinen "Sachverständigen" leuchten ließen.

Die Organisatoren hatten mit mehr Besuchern gerechnet

Die großen Schildkröt-Puppen "Christel und Ursel" aus den vierziger Jahren des vergangenen

Jahrhunderts am Eingang etwa, oder ein Biedermeier-Mädchen am Herd, zwei kleine Käte-Kruse-Damen hinter der Schulbank oder der alte Bär im Wägelchen. Besondere Anziehungskraft entfalteten die zwei kleinen Puppenstuben, ein dichtgedrängtes Teddybären-Klassenzimmer und eine gutbürgerliche Wohnstube aus der Biedermeierzeit. Von ihnen konnte sich mancher Besucher kaum lösen, so viele interessante und liebevolle Details waren hier zu entdecken. Wenn das Försterhaus einmal fertigsein wird, soll es Ausstellungen zu bestimmten Themen und Aspekten der Puppenwelt geben.

In der kleinen Seitenstube hatten Dagmar Dorian und ihre Mutter aus dem Glottertal ihre Strickwerkstatt eingerichtet. Ihre Kleider werden meist für Puppen gekauft, manchmal aber auch für die ganz Kleinen, die "Frühchen" im Brutkasten. Neben Maßanfertigungen für die unterschiedlichsten kleinen Lieblinge stricken sie auch kleine Puppen. Neben Pippi Langstrumpfs in allen Größen habe sie der Erfolg ihrer neuesten, eher zufällig entstandenen Kreation überrascht, die auf den ersten Blick nicht ins Schema passe: leicht gruselige Comic-Helden und Kinostars wie Joker und Shrek fänden vor allem die etwas älteren Kinder spannend.

Positiv überrascht von der Nachfrage zeigte sich auch "Pupp doktor" Peter Spechtenhauser, der im Durchgang unter der Scheune mit seiner Frau Doris seine mobile Puppenklinik aufgebaut hatte. Für ihn stand ein regelrechter Operationstag an. Viele Besucherinnen jeden Alters waren extra seinetwegen nach Reute gekommen und suchten Hilfe für sich nicht mehr öffnende Augenlider oder abgelöste Beine. "Hier können wir natürlich nur erste Hilfe leisten", wiegelte Spechtenhauser ab, "schwere Fälle brauchen stationäre Behandlung.", Trotzdem war die Freude bei den meisten groß, wenn sie ihre reparierten Schätze wieder mit nach Hause nehmen konnten.

"Wir sind mit dem Besuch zufrieden, auch wenn wir nach zwei sehr erfolgreichen Veranstaltungen in den vergangenen Jahren schon mit etwas mehr Zuspruch gerechnet haben", sagte Patrick Geppert, stellvertretender Vorsitzender des Försterhaus-Vereins, am frühen Nachmittag. Zur Kaffeezeit waren dann auch alle Bänke im idyllischen, liebevoll dekorierten Garten mit fröhlichen Besuchern besetzt. Liedermacher Michael Bach aus Emmendingen sorgte für gute Stimmung, für die Kleinen spielte die Freiburger Puppenbühne und die Erwachsenen konnten am Abend Ute Wehrle lauschen. Sie las im mit knapp 40 Zuhörerinnen und Zuhörern vollbesetzten Kuhstall aus ihrem Freiburg-Krimi "Bächle, Gässle, Puppentod".

Für die kleine Lara aus Denzlingen hatte sich der Besuch besonders gelohnt: Ihr Stoffelefant muss nicht mehr frieren. Er bekam einen passenden Overall, sorgfältig angemessen und sofort auf den Leib gestrickt.